Habakuk 1

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932

1 Der Ausspruch, welchen Habakuk, der Prophet, geschaut hat.

2 Wie lange, Jehova, habe ich gerufen, und du hörst nicht! Ich schreie zu dir: Gewalttat! und du rettest nicht. **3** Warum läßt du mich Unheil[1] sehen, und schaust Mühsal[2] an?[3] Und Verwüstung und Gewalttat sind vor mir, und Streit entsteht, und Hader erhebt sich. **4** Darum wird das Gesetz kraftlos, und das Recht kommt nimmermehr hervor; denn der Gesetzlose umzingelt den Gerechten: darum kommt das Recht verdreht hervor.

5 Sehet unter den Nationen und schauet und erstaunet, staunet; denn ich wirke[4] ein Werk in euren Tagen - ihr würdet es nicht glauben, wenn es erzählt würde. **6** Denn siehe, ich erwecke die Chaldäer, das grimmige und ungestüme Volk[5], welches die Breiten der Erde durchzieht, um Wohnungen in Besitz zu nehmen, die ihm nicht gehören. **7** Es ist schrecklich und furchtbar; sein Recht und seine Hoheit gehen von ihm aus. **8** Und schneller als Pardel sind seine Rosse und rascher als Abendwölfe; und seine Reiter sprengen einher, und seine Reiter kommen von ferne, fliegen herbei wie ein Adler, der zum Fraße eilt. **9** Sie kommen zur Gewalttat allesamt; das Streben ihrer Angesichter ist vorwärts gerichtet, und Gefangene rafft es zusammen wie Sand. **10** Und es spottet der Könige, und Fürsten sind ihm ein Gelächter; es lacht jeder Festung, und es schüttet Erde auf und nimmt sie ein. **11** Dann fährt es daher wie der Wind, und zieht weiter und verschuldet sich: diese seine Kraft ist sein Gott[6]!

12 Bist du nicht von alters her, Jehova, mein Gott, mein Heiliger? Wir werden nicht sterben. Jehova, zum Gericht hast du es gesetzt, und, o Fels, zur Züchtigung es bestellt. **13** Du bist zu rein von Augen, um Böses zu sehen, und Mühsal[7] vermagst du nicht anzuschauen. Warum schaust du Räubern[8] zu, schweigst, wenn der Gesetzlose den verschlingt, der gerechter ist als er? **14** und machst die Menschen wie die Fische des Meeres, wie das Gewürm, das keinen Herrscher hat? **15** Er hebt sie alle mit der Angel herauf, er zieht sie herbei mit seinem Netze und sammelt sie in sein Garn; darum freut er sich und jubelt. **16** Darum opfert er seinem Netze und räuchert seinem Garne, denn durch sie ist sein Teil fett und seine Speise feist. **17** Soll er deshalb sein Netz ausleeren, und beständig darauf ausgehen, Nationen schonungslos hinzumorden?

Fußnoten

1. O. Frevel
2. Unheil, Jammer
3. d.h. ohne einzugreifen; Vergl. V. 13
4. Eig. denn man wirkt, d.h. es wird gewirkt
5. Anderswo mit „Nation“ übersetzt
6. Eloah
7. O. Unheil
8. S. die Anm. zu Jes. 21,2

Druckausgabe erzeugt am 08.09.2025 auf bibelkommentare.de